



WICHTIGE NEUERSCHEINUNGEN

EMIL BRUNNER, Professor in Zürich

Natur und Gnade

Zum Gespräch mit Karl Barth

RM 1.50

Die Absicht dieser Schrift geht dahin, die Frage nach Sinn und Legitimation einer theologia naturalis, deren Problematik in der theologischen Debatte der jüngsten Zeit immer mehr in den Vordergrund gerückt wurde, durch erneute theologische Besinnung und vor allem auch durch Vergleichung mit den Lehren der Reformatoren zu klären. Insbesondere hat sie sich die Aufgabe gesetzt, die radikale Ablehnung jeglicher, d. h. nicht bloß der thomistischen, sondern auch der ganz anders gearteten reformatorischen theologia naturalis durch Karl Barth als ungerechtfertigt zu erweisen und die kirchlich theologische Bedeutsamkeit einer recht verstandenen natürlichen Theologie ins Licht zu setzen und die Meinung zu widerlegen, als ob dadurch die Grundpositionen der reformatorischen Theologie ins Wanken geraten. Über die Aktualität der Frage besteht hien und drüben eine Meinungsverschiedenheit.

HUGO FALKENHEIM

Goethe und Hegel

(Heidelberger Abhandlungen zur Philosophie und ihrer Geschichte 26)

RM 4.50, in der Subskription RM 4.—

Inhalt: Das Problem. / Gemeinsamer epischer Lebensgrund von Goethe und Hegel. / Goethes lyrisches Ichgefühl und Hegels Objektivismus. / Durchdringungskampf von Welt und Ich. / Abschließende Entscheidung über den Sinn des Weltlaufs.

Es war keine Paradoxie, wenn der Instinkt der Zeitgenossen den Doppelgipfel der deutschen Geisteskultur mit dem Namen „Goethe“ und „Hegel“ bezeichnete, gerade um ihrer Verschiedenheit willen, durch die sie einander aufs fruchtbarste ergänzen. Auf dem gemeinsamen Grunde der Immanenz des Göttlichen in allem Leben haben beide ein Weltbild geschaffen, von dessen Wesenszügen ein jeder unentbehrlich und unersetzlich ist im Umkreis der neuen Aufgaben, deren Lösung ihrem Zeitalter zugefallen war.



J. C. B. MOHR (PAUL SIEBECK) TUBINGEN